



Johann SCHLATTER (1878 - 1905)

Im Jahre 1891 werden dann alle Kurationen in der Diözese zu **eigenständigen Pfarren** erhoben und der seit 1878 im Ort tätige Seelsorger **Johann SCHLATTER** (geb. 1827 in Roppen) wird erster Pfarrer des Dorfes.

„Seine ärmliche Lebensweise, vererbtes Vermögen und Gottes Segen ermöglichten ihm große Schenkungen für seine Seelsorgskirchen“. Bereits 1881 hat er das 'Birgele' für die Seelsorgspründe Mötz erworben, 1896 gibt er den Auftrag zum Bau der Locherbodenkirche.

Die seit 1740 nachgewiesene Verehrung der Gottesmutter am Locherboden hat durch die wunderbare Heilung der Maria Kalb aus Rum im Jahre 1871 einen neuen Aufschwung erfahren, und die kleine Kapelle konnte den Pilgerstrom, der vor allem nach der Inbetriebnahme der Arlbergbahn einsetzt, nicht mehr fassen. Am 6. Juli 1901 ist es dann soweit: Fürstbischof Aichner von Brixen weihte die vom Mötzer Baumeister Heinrich Hörmann im neugotischen Stil erbaute Wallfahrtskirche ein. Anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums wird Pfarrer Johann Schlatter 1904 die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Mieming (Mötz) verliehen. Doch knapp ein Jahr später stirbt der große Marienverehrer und Wohltäter.